

Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 30.

Mittwoch den 18. Juli

1832.

Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Neuenbürg. (Verlorne Urkunden.)
Auf Ansuchen der Unterpfands-Behörde zu Rothensol
werden hierdurch die etwaigen Besitzer der von Gott-
fried Kircher, Tagelöhner daselbst

- 1) dem Pfarrer Abt zu Dobel für ein Kapital,
tro. 4. März a 100 fl. und
- 2) dem Johann Georg Ruf zu Dobel für ein Ka-
pital tro. 1. März a 50 fl.

ausgestellten, unterm 14. Januar 1828 bestätigten
Pfandscheine hierdurch aufgefordert, diese Urkunden
binnen 45 Tagen dahier zu produciren und ihre dieß-
fälligen Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls nach
Umsfuß dieser Frist jene Schuld-Dokumente für kraft-
los werden erklärt werden.

Den 25. Juni 1832.

K. Oberamtsgericht.
Knapp.

Neuenbürg. (Schulden Liquidatio-
nen.) In der Gannische

- 1) des Johannes Gwinner zu Schwarzenberg, wird
Montag den 13. August d. J.
- 2) des Philipp Burkhardt, Bäckers zu Unterreichenbach
Dienstag den 14. dess. Mts.
- 3) des Johann Georg Kusterer, Schusters daselbst,
Mittwoch den 15. dess. Mts.
- 4) des weil. Georg Friedrich Wacker zu Neusatz,
Donnerstag den 16. dess. Mts.

je Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus der betreffen-
den Orte die Schulden-Liquidation mit dem Ver-
gleichs-Versuch vorgenommen, wozu die Gläubiger bei
Strafe des Ausschlusses, beziehungsweise der Majo-
ritzung, hierdurch vorgeladen werden.

Den 9. Juli 1832.

K. Oberamtsgericht.
Knapp.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

In Erwägung des dormaligen Standes der allge-
meinen Brandversicherungskasse haben Seine Königli-
che Majestät durch höchste Entschliebung vom 19. Ju-
nius zu verordnen geruht, daß für das Verwaltungs-
Jahr von 18³²/₃₃ eine ordentliche Brandschadens-Um-
lage von 6 fr. auf 100 fl. Gebäude-Anschlag zur Häl-
fte an Martini d. J. und zur andern Hälfte an Licht-
meß nächsten Jahrs zahlbar, veranstaltet werden solle.

Die Schuldheissenämter haben hienach besorgt zu
seyn, daß

- 1) nachdem die Brandversicherungs-Kataster auf den
1. Julius bereits revidirt vorliegen, diese Umlage
sogleich vorgenommen.
- 2) die Umlags-Urkunden spätestens bis zum 4. Aug.
an das Oberamt eingesendet,
- 3) auf die erwähnten Termine die Beträge an die
Oberamtspflege eingeliefert werden.

Den 8. Julius 1832.

K. Oberamt
Calw.

K. Oberamt
Neuenbürg.

Neuenbürger Brodtaxe

vom 9. Juli 1832.

4 Pfund Kernen Brod 19 kr.
1 Kreuzerwecken 5 1/8 Loth.

Wildberg. (Floßperre.) Wegen eines Wasserbauwesens zu Hirsau können vom 30. dieses bis zum 9. des nächsten Monats einschließlich, daselbst keine Flöße passiren, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Den 16. Juli 1832.

K. Forstamt.
Hiller.

Verordnungen und Bekanntmachungen der städtischen Behörden Calw's.

Calw. (Gläubiger Aufruf.) Alle diejenigen, welche an die Masse des verstorbenen Käfers Johannes Mohre Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben unter Vorlegung ihrer Beweis-Urlunden am

Freitag den 17. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus geltend zu machen, widrigenfalls sie die Folgen der Unterlassung sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 13. Juli 1832.

Stadtrath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Unterzeichneter verkauft vorjähriges Rothenstroh zum binden. Kurrer.

Calw. Es sucht Jemand 350 fl. gegen eine 900 fl. betragende Versicherung aufzunehmen; der Informativ-Schein kann in hiesiger Buchdruckerei eingesehen werden.

Calw. Die Wittwe des verstorbenen Wagner-Meisters Georg Martin Rentschler bietet einen bedeutenden Vorrath von Handwerks-Holz verschiedener Art, und von Handwerks-Zeug zum Kauf an, und sucht einen Liebhaber, der mit diesen Vorräthen auch zugleich ihr Haus und ihren Garten übernehme.

Den 16. Juli 1832.

Calw. Wilhelm Wolf, Schneider, verkauft gutes Rothenstroh um billigen Preis.

Calw. Ich mache hiemit bekannt, daß ich nicht mehr bei Schneider Wesser, sondern im Thorstübchen neben dem Röfle wohnhaft bin.

Radler Widmann.

Calw. Ein Frauenzimmer, die im Nähen, Stricken, Kochen und sonstigen weiblichen Arbeiten erfahren ist, und deshalb die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht einen Dienst. Näheres bei

Kammacher Keller.

Calw. Von einer bedeutenden Fabrik welche ihre Geschäfte eingestellt hat, und ihre Fabrikate in Balde zu veräußern wünscht, habe ich nachstehende Waaren aus Auftrag zu verkaufen; als:

7/8 und 1/4 breite Kleiderzeuge, von allen möglichen Mustern, von 9, 10 bis 12 kr. die Elle.

5 1/2 Viertel breite dergleichen zu 14 bis 18 kr. weiße und blaugestreifte Bett-Trilche zu 18 bis 20 kr. blau und rothgestreifte Bett-Barchente aller Art, zu 12, 14, 18, 20 kr. die Elle.

5/4 breite ächtfarbige Manquin zu 15 kr.

Sämmtliche Artikel sind wegen ihrer billigen Preise so wie ihrer hübschen Qualität sehr empfehlenswerth, und erhalten gewiß allgemeinen Beifall, nur bemerke ich noch, daß Trilche und Bettbarchente blos in ganzen und halben Stücken von 30 Ellen, die Kleiderzeuge aber in jeder beliebigen Ellenzahl abgegeben werden.

Louis Dreiß.

Calw. Traubenwirth Ude hat bis Jakobi oder Martini ein Logis zu vermieten, bestehend in 1 Stube, 2 Stubenkammern, 1 Küche und 1 Kammer.

Altenstaig, Dorf. (Floßholz Verkauf.) Die Gemeinde Dorf Altenstaig hat höhern Orts die Genehmigung erhalten, aus ihrer Kommun-Waldung im Enzwald 100 Stämme Floßholz, stärkster Qualität, verkaufen zu dürfen. Die Verhandlung ist auf

Samstag den 28. d. Mts.

festgesetzt, an welchem Tage sich die Liebhaber im Hirsch in Simmersfeld Nachmittags 1 Uhr einzufinden wollen. Diejenigen, welche es zuvor besichtigen wollen, müssen sich an Revierförster Schilling in Simmersfeld wenden.

Am 1. Juli 1832.

Schuldheiß Seeger.

Hirsau. Ich habe 250 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Schmied Plocher.

Maisenbach. Der Unterzeichnete hat 300 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Versicherung zum ausleihen parat.

Hirschwirth Dittus.

Wildbad. Zur Nachricht: Wenn man kleine Paquete hieher senden will, setze man darauf: „durch

den Postwagen"; denn ein Paquet schriftliche Sachen von 5½ Loth kostete, als Brief betrachtet, von Calw hierher 18 fr., obgleich der Postwagen es mitgebracht hatte.

Wildbad. (Aufbruch an Maurer und Steinhauers Gesellen.) Tüchtige Maurer und Steinhauer Gesellen finden bei uns auf längere Zeit gegen angemessene Belohnung Arbeit. Die verehrlichen Ortsvorstände ersuchen wir, dieß ihren Untergebenen, so wie durchreisenden Gesellen gefälligst bekannt zu machen.

Weilderstadt. (Frucht-Verkauf.) Künftigen Mittwoch den 25. Juli Vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathhaus von dem Hospital-Kasten 50 Scheffel Haber und 2 Scheffel Roggen im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet

Stiftungspfleger Kappler.

Al l e r l e i.

Antwort

auf den Aufsatz des Hutmachermeisters Reinhart in No. 29. dieser Blätter.

(Zugleich meinerseits als letztes Wort über diese Sache.)

Wider Vermuthen hat sich ein Ritter gefunden, der den Aufsatz in No. 28 d. B. — den ich auf Veranlassung mehrerer hiesiger Bürger versertigte. — à la Don Quixotte bekämpfte. Hr. Reinhart nemlich fand sich, wie er sagt, veranlaßt, seine Ansichten über den Milchausschlag öffentlich darzuthun, hat aber so viel ich merke, bloß meine Sätze bekämpfen wollen, ohne für seine Sache Gründe aufstellen zu können, und wendet sich, sonderbar genug, immer nur an den Verfasser und nicht an die Unterzeichner jenes Aufsatzes. Es sei mir erlaubt, Einiges aus Reinhart's Erwiderung herausheben und beleuchten zu dürfen.

Gleich Anfangs wirft mir Reinh. vor, daß ich den Milchausschlag in übertrieben gehässigem Sinn dargestellt habe, und sich ganz deutlich zeige, daß ich keine Kenntnisse in diesem Umtriebe besitze. Da mag er recht haben, der liebe Mann, in Milchausschlags-Umtrieben habe ich freilich keine Kenntnisse, wünsche auch nicht, mir solche zu erwerben, glaube übrigens, daß man in diesem Fache bei Reinh., der sehr wahrscheinlich einer der „Sachverständigen“ ist, an welche er mich weist, hinlänglich Belehrung und Anleitung finden könnte.

Ferner wirft mir Reinhart vor, in meinem Aufsatz „niederträchtige Ausdrücke“ gebraucht zu haben, ohne daß ich wüßte, welche er eigentlich meint. Recht verbindlich wäre ich ihm daher gewesen, wenn er mir auch einige derselben angeführt

hätte. Daß er dieß unterließ, ist vermuthlich seinem Zartgefühl zuzuschreiben, dem zufolge er die Ohren der geneigten Leser durch Wiederholung solcher Ausdrücke nicht beleidigen wollte.

Der Satz, daß Viehhalten in Calw sei wegen der hohen Berge auf welchen die meisten Felder liegen, weit kostspieliger, als in andern Orten, soll wahrscheinlich als Motivirung des beabsichtigten Milchausschlags gelten; allein Reinhart scheint hier in seinem Eifer übersehen zu haben, daß mein Aufsatz den wirklichen Preis des Heu's als wohlfeil bezeichnete, und daß dieser die einzig richtige Norm ist, nach welchem die Rechtlichkeit des Milchausschlags beurtheilt werden kann, und nie darf dabei die Lage der Felder in Betracht gezogen werden: denn sonst müßte ein Viehhalter, der seine Felder auf der Höhe hat immer weiter fordern, als ein solcher, der seine Felder im Thal hat. Um das Lächerliche der Reinhart'schen Ansicht recht herauszustellen, führe ich bloß an, daß unsere Berge vor 3 Wochen nicht höher geworden sind, und der Milchausschlag diesem nach schon hätte unterbleiben müssen.

Reinhart fragt, (vermuthlich im Namen seiner Mitgenossen, denn er gebraucht von nun an den würdevolleren Ausdruck: „Wir“): was es mich angehe, wenn sie einander den Milchausschlag anzeigen? Hätten sie, antworte ich, sich den Ausschlag bloß angezeigt; so würde Niemand etwas davon gewollt haben; wenn aber Einer, wie es hier geschah, die Andern zum ausschlagen und zusammenhalten aufforderte: so was es gewiß kein Unrecht, wenn man sich mißbilligend darüber aussprach. Vernünftiger wäre es wohl gewesen, Reinh. hätte vorher etwa folgende Frage an sich selbst gerichtet: Was geht es den Hutmachermeister Reinhart an, wenn der Todtengräber Raich wegen einer ungerechten Handlung gerügt wird? — Hätte er diese Frage beherzigt; so würde er sich vermuthlich nicht als Vertheidiger einer Sache aufgeworfen haben, über welche die öffentliche Meinung schon den Stab gebrochen hat.

Im folgenden Satz behauptet Reinhart, Raich habe den Umlaufzettel nicht gelesen, vielweniger geschrieben; ob dieß wahr sei, will ich dahingestellt seyn lassen, so lang Raich hierüber nicht selbst öffentliche Auskunft giebt. Aber aus dem Ganzen ergiebt sich, daß Reinh. denjenigen wisse, der den Zettel geschrieben, wenn dieß aber der Fall ist, warum nennt er ihn nicht, besonders, wenn der Versuch die Preise zu steigern, nach seiner Ansicht und Behauptung gar rechtlich und in der Ordnung ist, folglich durch Nennung des Veranlassers keine Indiskretion begangen würde.

Nachdem mir Reinh. am Schlusse seiner Darstellung

erlaubt hat, mich als Rathgeber hervorthun zu dürfen, hat er auch noch die weitere Gnade, zu gestatten, daß ich und meine Betheiligten fremde Milch auf einem Aktien-Wagen kommen lassen dürfen. — Die furchtbarsten Waffen eines Kritikers sind Witz und Satyre. Wie glücklich und beneidenswerth ist daher Hr. Reinh., diese Göttergaben in so überschwänglichem Maße zu besitzen, und so fein anwenden zu können; aber nicht blos als Satyriker hat er sich hervorgethan, nein, auch um die teutsche Sprache hat er sich große Verdienste erworben. „Aktien-Wagen“ ist ein neues, von Hrn. Reinh. erschaffenes und zum erstenmale gebrauchtes Wort, er hat also die Ehre, auf den Namen eines Sprach-Bildners Anspruch zu machen, und besäßen wir in Württemberg eine Akademie der schönen Wissenschaften, so hätte man wahr-scheinlich die nicht sehr entfernte Aussicht, den Hrn. Reinh. doch mindestens als Ehren-Mitglied darin aufgenommen zu sehen.

Apelles, ein griechischer Maler, stellte gewöhnlich seine Gemälde öffentlich aus, hielt sich in der Nähe verborgen, und benutzte so die Kritik der Beschauer. Einst kam ein Schuhmacher, besah das ausge-stellte Gemälde, fand daß ein Schuh des Bildes falsch gezeichnet war, und tadelte dieß. Apelles nahm die-se Kritik willig an. Hierdurch dreist gemacht, gieng der Schuhmacher so weit, auch andere Sachen an dem Bilde zu tadeln, Apelles aber gab ihm dafür die gebührende Weisung: „Schuster bleib' beim Leist.“ — Diese Weisung mag für die Zukunft auch Hr. Reinhart benützen, und er wird sich dann nicht mehr begeben lassen, als Kritikus aufzutreten, da er doch nicht einmal die teutsche Sprache zu handhaben weiß, und durch seinen Aufsatz hinlänglich bewie-sen hat, daß er und Logik so weit von einander ent-fernt sind, als Petersburg und Cadix.

Gustav Friedrich Rivinius.

Oberamtsgericht Calw. (Diebstahls-Anzeige.) Dem Hirschwirth Elias Münch, von Oberkollwangen, wurden am 12. Juli d. J. Nach-mittags von der an seinem Haus befindlichen Blei-che weg, 20 Ellen reistenen Luches gestohlen.

Dieses wird unter der Aufforderung zur öffentli-chen Kenntniß gebracht, die Spuren des Thäters, wenn solche Jemand bekannt seyn sollten, der un-terzeichneten Stelle anzuzeigen.

Calw, den 16. Juli 1832.

K. Oberamtsgericht.
Ger. Act. Mögling.

Calw. Bei mir ist zu haben: Auszug aus der Reichentax-Ordnung, die Beerdigungskosten betref-fend, auf Quartblätter gedruckt, das Stück 1 Kr.

U. J. Rivinius.

Calw. Ich habe einige eingemachte Krämer-hände, kleiner Gattung, zu verkaufen.

Zimmermann Schelling's Wittwe.

Preise

der Früchten, Viktualien &c. am 14. Juli 1832.

Kernen der Scheffel	22 fl. 30 fr.	19 fl. 17 fr.	15 fl. — fr.
Dinkel	8 fl. 12 fr.	7 fl. 3 fr.	4 fl. 15 fr.
Haber	6 fl. 40 fr.	6 fl. 12 fr.	6 fl. — fr.
Roggen das Simri	2 fl. 4 fr.	1 fl. 52 fr.	
Berste	1 fl. 56 fr.	1 fl. 36 fr.	
Bohnen	1 fl. 24 fr.	1 fl. — fr.	
Wicken	— fl. 48 fr.	— fl. 36 fr.	
Linsen	1 fl. 52 fr.	1 fl. 36 fr.	
Erbfen	2 fl. 42 fr.	1 fl. 4 fr.	

Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt: Kernen 108 Schfl.
 Dinkel 32 Schfl.
 Haber 16 Schfl.
 Am Markttage selbst wurden eingeführt: Kernen 192 Schfl.
 Dinkel 44 Schfl.
 Haber 26 Schfl.
 Als nicht verkauft, blieben aufgestellt: Kernen 122 Schfl.
 Dinkel 20 Schfl.
 Haber 2 Schfl.

Stadtträthlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	16 Kr.
1 Kreuzerweck muß wägen	5 1/8 Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	8 Kr.
Rindfleisch	7 Kr.
Kalbfeisch	5 Kr.
Hammelfeisch	6 Kr.
Schweinefleisch, unabgezogen	9 Kr.
— abgezogen	8 Kr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegossene das Pfund	20 Kr.
— gezogene	18 Kr.
Saife	16 Kr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Heß.

18. 7. 32

